

XX. Johannes der Täufer und der Evangelist

Interessant ist, dass sich genau an Johanni 1947 – es sind jetzt etwa 60 Jahre her – die Gralsmacht mit ihren Gralsscheiben „offiziell“ zeigte.¹ Johannes der Täufer, worauf Johanni zurückgeht, war in einer früheren Inkarnation Elias, in einer späteren Raphael und dann Novalis². Novalis ist ein führender Vertreter des deutsch-mitteleuropäischen Kultur-Impulses.

Nun gibt es auch eine okkulte Beziehung zwischen Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten/Apokalyptiker einerseits und der Michaelströmung andererseits, die im modernen Gralsgeschehen lebt. In seinem letzten Vortrag am 28. 9. 1924 sagte Rudolf Steiner, dass Elias im Lazarus-Johannes, der der Evangelist Johannes ist, erscheint.³ Der Gotteszeuge Rudolf Steiner konnte diesen Vortrag nicht zu Ende führen.

Nun wies er 1909 darauf hin, dass Elias in dem Täufer-Johannes⁴ inkarniert war⁵. Eine Erklärung der Beziehung zwischen Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten/ C. Rosenkreuz hat der Herausgeber beigelegt:⁶

Bei der Auferweckung des Lazarus sei von oben her bis zur Bewußtseinsseele die geistige Wesenheit Johannes des Täufers, der ja seit seinem Tode der die Jüngerschar überschattende Geist gewesen sei, in den vorherigen Lazarus eingedrungen und von unten her die Wesenheit des Lazarus, so daß die beiden sich

¹ Siehe *Gralsmacht 1*, XXX.2.

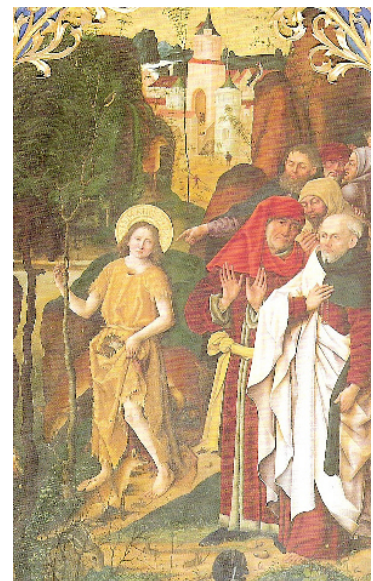
² GA 238, 28. 9. 1924, S. 167/168, Ausgabe 1981

³ GA 238, 28. 9. 1924, S. 167/168, Ausgabe 1981

⁴ Christus sagt über Johannes den Täufer (Matthäus 11.9/10: *Ja, ich sage euch, er ist mehr als ein Prophet. Er ist es, von dem die Schrift spricht: „Siehe, meinen Engel sende ich vor dir her, er soll dir den Weg bereiten, damit dein Wesen sich offenbare.“*

⁵ GA 114, 20. 9. 1909, S. 124/125, Ausgabe 1977

⁶ GA 238, S. 175, Ausgabe 1981 (ergänzende Bemerkung)



Meister des Blaubeurer Johannes-Altars *Johannes geht in die Wüste*, 1. Bild links. H. Bosch *Johannes in der Wüste* (es ist aber keine Wüste, sondern volles, blühendes Leben!). 2. Bild Mitte. Meister des Blaubeurer Johannes-Altars *Taufe Jesu*, 3. Bild links. Mit der Taufe am 6. 1. 30 zog der Christus-Geist in den Jesus ein.

durchdrangen. Das ist dann nach der Auferweckung des Lazarus Johannes, der „Jünger, den der Herr lieb hatte“. (Vergleiche dazu auch den 6. Vortrag von „Das Markus-Evangelium“, wo Elias als die Gruppenseele der Apostel geschildert wird.)

Nach Frau Dr. M. Kirchner-Bockholt gab Rudolf Steiner Frau Dr. Ita Wegman dazu noch die weitere Erklärung: „Lazarus konnte aus den Erdenkräften heraus sich in dieser Zeit nur voll entwickeln bis zur Gemüts- und Verstandesseele; das Mysterium von Golgatha findet statt im vierten nachatlantischen Zeitraum, und in dieser Zeit wurde entwickelt die Verstandes- oder Gemütsseele. Daher mußte ihm von einer anderen kosmischen Wesenheit von der Bewußtseinsseele aufwärts Manas, Buddhi und Atma verliehen werden.

Damit stand vor dem Christus ein Mensch, der von den Erdentiefen bis in die höchsten Himmelshöhen reichte, der in Vollkommenheit den physischen Leib durch alle Glieder bis zu den Geistesgliedern Manas, Buddhi, Atma in sich trug, die erst in ferner Zukunft von allen Menschen entwickelt werden können.“ (Nachrichtenblatt 40. Jahrg., Nr.48, vom 1.Dezember 1963).

Zeitgenossen Raphaels, die nächste Inkarnation Johannes des Täufers beschreiben ihn als einen Engel. Nun ist interessant, dass Johannes der Evangelist teilhat an dieser Engelwirksamkeit der Täufer-Individualität.

Es ist verständlich, dass Hieronymus Bosch den Täufer-*Johannes in der Wüste* (s.o.) inmitten blühenden, ätherischen Lebens malt, zumal Rudolf Steiner auf die Beziehung dieses Engels zu Erzengel Michael hingewiesen hat. Er bezeichnet Novalis als „glänzenden Vorboten der Michael-Strömung“.⁷ Außerdem spricht er von einem Werk, von der großen, gewaltigen ... *Durchdringung mit der Michael-Kraft, mit dem Michael-Willen – der ja nicht anderes ist als dasjenige, was vor dem Christus-Willen, vor der Christus-Kraft vorausgeht, um diese Christus-Kraft in der richtigen Weise in das Erdenleben einzupflanzen ...*

Um das Einpflanzen der Christus-Kraft in das Erdenleben geht es der Gralsmacht.⁸ Sie muss – bis zur vollzogenen „Scheidung der Geister“ (ca. 2017) – gewissermaßen „inoffiziell“ operieren, da sich bis Ende 1924 keine 48 Anthroposophen gefunden haben, die den Michaelsgedanken erfassten⁹ (bzw. wurde zuvor die Dreigliederung in Deutschland und Oberschlesien nicht eingeführt¹⁰) – mit allen karmischen Konsequenzen für die Menschheit.

⁷ GA 238, 28. 9. 1924, S. 172/73, Ausgabe 1981

⁸ Am Sonntag, den 1. Juli 2007 kam in der Sendung *Welt der Wunder* (RTL II, 14:05) ein Bericht über Gralsscheiben (UFOs). Es waren gute Aufnahmen zu sehen, ebenso ein Interview mit dem iranischen Piloten, der 1976 die Gralsscheiben über Teheran abschießen sollte. Selbstverständlich fiel die Elektronik aus. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde das Thema am Schluss „alienisiert“: Roswell, „Alien-Operation“ usw. – das übliche.

Zum 60. Jahrestag der Arnold-Sichtung (s.o.) bringt das *Hamburger Abendblatt* (23. 6. 2007) einen Artikel mit dem provokativen Titel *Wo sind eigentlich die UFOs geblieben?* Antwort von mir: Schau einfach im Internet nach. Da siehst Du die neuesten Sichtungen. (Ahriman verleugnet die Existenz von Gralsscheiben, Luzifer „alienisiert“ sie ins Weltall. Man achte auf die Fälschungen von UFO-Videos. Es ist wie mit den Kornkreisen: auch dort wird gehörig gefälscht)

⁹ Vgl. GA 238, 28. 9. 1924, S. 173/174, Ausgabe 1981. Siehe *Gralsmacht 1*, XLVI.1/2.

¹⁰ Siehe *Gralsmacht 1*, XLVI, 0.-2.